

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 90.

Donnerstag, den 10. August.

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Für nachgenannte Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen, welche im Statsjahr 1863/64 verfallen waren, sind die beigefügten Revisions- und Abhörprotokolle binnen 10 Tagen einzusenden.

Den 5. August 1865.

K. Oberamt.
Schippert.

Calw,	Amtspflege	2 fl. 6 kr.
	Stadtpflege	5 fl. — kr.
	Hospital- u. Armenpflege	3 fl. 42 kr.
	Kirchen- u. Schulpsf.	2 fl. 33 kr.
	Braun'sche Stiftungspflege etc.	36 kr.
	Krankenhauspflege	45 fr.
Agenbach,	Gemeindepflege	30 fr.
Nichthalden,	Gesamtgemeindepf.	24 fr.
	Nichthalder Ortspsf.	30 fr.
	Stiftungspflege	15 fr.
	Ortspflege Oberweiler	24 fr.
Altbulach,	Gemeindepflege	1 fl. 12 fr.
Altburg,	Gesamtgemeindepf.	42 fr.
	Ortspflege	1 fl.
	Ortsstiftungspflege	1 fl.
	Schulverbandpsf.	15 kr.
	v. Palm'sche Stiftg.	1 fl.
	Ortspflege Welten- schwann	30 fr.
	Kirchspielpflege	1 fl.
	Weltenchwanner Stif- tungspf. f. Zavelstein.	
Althengstett,	Gemeindepflege	1 fl. 36 fr.
Bergorte,	Gemeindepflege	24 fr.
	Fautsberger Armen- kosten u. Stiftungspf.	15 fr.
Breitenberg,	Gemeindepflege	48 fr.
Dachtel,	Gemeindepflege	1 fl. 48 fr.
Dedenpfronn,	Gemeindepflege	2 fl. 12 fr.
Dennjacht,	Gemeindepflege	1 fl. 3 fr.
	Almosenpflege	15 fr.
Emberg,	Gemeindepflege	33 fr.
Ernstmühl,	Gemeindepflege	1 fl. 12 fr.
Gehingen,	Gemeindepflege	1 fl. 42 fr.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	1 fl. 21 fr.
Hirsau,	Gemeindepflege	2 fl.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	45 fr.
Holzbronn,	Gemeindepflege	1 fl. 24 fr.
Hornberg,	Gemeindepflege	42 fr.
Liebelsberg,	Gemeindepflege	42 fr.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	15 fr.
Liebenzell,	Gemeindepflege	3 fl. 54 fr.

Martinsmoos,	Gemeindepflege	42 fr.
Monakam,	Gemeindepflege	1 fl. 24 fr.
	Almosenpflege	15 fr.
Möttlingen,	Gemeindepflege	1 fl.
	Kirchen- u. Schulpsf.	1 fl. 9 fr.
	Armenpflege	15 fr.
	Bühlhofspflege	15 fr.
Neubulach,	Stadtpflege	2 fl.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	57 fr.
	Kirchspielpflege	15 fr.
Neuhengstett,	Gemeindepflege	1 fl. 6 fr.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	39 fr.
Neuweiler,	Gesamtgemeindepflege	24 fr.
	Ortspflege Neuweiler	42 fr.
Oberhaugstett,	Gemeindepflege	1 fl. 6 fr.
Oberkollbach,	Gemeindepflege	1 fl.
Oberkollwangen,	Gemeindepflege	48 fr.
Oberreichenbach,	Gemeindepflege	36 fr.
Ostelsheim,	Gemeindepflege	1 fl. 24 fr.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	45 fr.
Ottenbronn,	Gemeindepflege	54 fr.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	45 fr.
Röthenbach,	Gemeindepflege	1 fl.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	21 fr.
Schmieh,	Gemeindepflege	36 fr.
Simmozheim,	Gemeindepflege	1 fl. 42 fr.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	51 fr.
Sommenhardt,	Gemeindepflege	1 fl. 6 fr.
	Kirchenpflege	15 fr.
Speßhardt,	Gesamtgemeindepf.	30 fr.
Stammheim,	Gemeindepflege	1 fl. 30 fr.
	Stiftungs- und Schulfondspflege	1 fl.
Teinach,	Gemeindepflege	48 fr.
Unterhaugstett,	Gemeindepflege	1 fl. 30 fr.
	Almosenpflege	27 fr.
Unterreichenbach,	Gemeindepflege	2 fl. 12 fr.
	Almosenpflege	11 fr.
Wärzbach,	Gemeindepflege	48 fr.
Zavelstein,	Gemeindepflege	54 fr.
	Almosenpflege	30 fr.
	Kirchspielpflege	15 fr.
Zwerenberg,	Gemeindepflege	54 fr.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.
Agenbach.

Verkauf eines Ernte-Ertrags.

Am Samstag, den 12. August,
Morgens 9 Uhr,

wird der Roggen- und Haber-Ertrag von

16 Morgen des angekauften Gaiet'schen Hofguts im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft findet im Wirthshaus zum Lamm in Agenbach statt und wird noch besonders bemerkt, daß auf Verlangen Räumlichkeiten zu Unterbringung der Früchte auf dem Gut eingeräumt werden.

Wildberg, 7. August 1865.

K. Forstamt.
Niethammer.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

den 14. August,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Sgelsloch:

19 Klafter Nadelholzprügel und

32 1/2 " Nadelholzrinde.

Neuenbürg, 5. August 1865.

K. Forstamt.
Lang.

Oberreichenbach.

Warnung vor Borgen.

Der Schindelmacher Leopold Burkhardt von hier contrahirt fortwährend durch Trunksucht, sowie auch durch etwaige Holzankäufe Schulden, die von ihm außer Zwangsmahregeln nicht bezahlt werden. Da Burkhardt kein Vermögen mehr hat, und seine Ehefrau nichts mehr für ihn bezahlt, so wird Jedermann gewarnt, dem Burkhardt ferner etwas anzuborgen, indem von Amtswegen nicht mehr zur Bezahlung verholfen werden kann. Die Schultheißenämter werden ersucht, Vorstehendes ihren Amtsangehörigen und namentlich den Wirthen bekunnt machen lassen zu wollen.

Den 7. August 1865.

Schultheißenamt.
Lug.

Außeramtliche Gegenstände.

Schützen-Gesellschaft.

Donnerstag, den 10. August,

Abends 8 Uhr,

bei Beitter

General-Versammlung

zu Vornahme der Neuwahl des Schützenmeisters und Ausschusses.

Zu zahlreicher Theilnahme wird dringend aufgefordert.

Schützenmeisteramt.

5-6 heizbare Zimmer

hat **so**gleich mit oder ohne Möbel und Bedienung je einzeln **monatweise** zu vermieten
G. Thudium.

Kölnner Dombau-Lotterie-Loose.

Ziehung am 4. September d. J.
 Gewinne: fl. 175,000. — fl. 17,500. — fl. 8,750 zc. zc. — Original-Loose zu **1 preuß. Thaler** per Stück sind zu haben bei der Expedition d. Bl.

Gewerbe-Verein.

Es wurde dem Ausschuss ein Erlaß des Königl. Steuerkollegiums mitgetheilt, wonach die Kaiserl. franz. Regierung auf die Ausübung der ihr nach Art. 13 des Handelsvertrags zustehenden Befugniß, die Vorlegung von Ursprungszeugnissen für die aus dem freien Verkehr des Zollvereins abstammenden mit Anspruch auf die vertragsmäßig ermäßigten Eingangszölle nach Frankreich eingehenden Waaren zu verlangen, verzichtet hat. Dieß bringt zur allgemeinen Kenntnißnahme
 Der Ausschuss.

Gewerbe-Verein.

Im Auftrage der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt Herr Webelehrer **Tränkle** aus Heidenheim einen 1/2-jährigen Kursus in der Theorie der Weberei und dem Webereizeichnen, welcher sich auf die Baumwoll-, Woll-, Halbwoll-, Leinen- und Seidenfabrikation erstreckt, hier für Weber, Kaufmanns- und Fabrikantenlehrlinge zu eröffnen, und erlaubt sich der unterzeichnete Ausschuss zu möglichst zahlreicher Betheiligung einzuladen.

Ueber die näheren Bedingungen ertheilt der Sekretär des Vereins, **K. Conf. Klingger**, bei welchem die Lusttragenden sich in Bälde melden mögen, weiteren Aufschluß.
 Der Ausschuss.

Calw.

Einen kleineren Säulenofen sammt Zugehör verkauft billigt
C. A. Dub, Buchbinder.

Es wird eine **Zwirnmühle** zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Red.

Calw. Einladung.

Alle, die im Jahr 1795 geboren sind, werden auf nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, zu einer geselligen Zusammenkunft zu Herrn Schuhmacher **Schwämmle** freundlichst eingeladen.

Hühneraugen-Pflasterchen

von **Leitner** in Tyrol, 3 Stück à 12 kr., per Duzend 42 kr., empfiehlt
Aug. Schnauser in Calw.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich das von mir erkaufte Messerschmied **Zehle**'sche Haus in der Badgasse bezogen habe; ich empfehle neben allen Sorten Seifen und Lichtern auch **Erddöl**, **Schieferöl**, sowie auch **Specerei-Waaren**. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich um ferneres Wohlwollen.
Seifenfieder Veeri's Witwe.

Bäume-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft
Samstag, den 12. August,
Montags 4 Uhr,
 circa 72 Stück theils tragbare Obstbäume im **Leuchweg** sammt dem Ertrag gegen baare Bezahlung im **Auffreich**.
H. Engelfried.

Geld auszuleihen.

Die **Spend-Almosenspflege** **Oberfollbach** hat gegen gefällige Sicherheit zu **4 1/2 % 75 fl.** auszuleihen.

Logis-Gesuch.

Auf **Lichtmess 1866** suche ich ein größeres Logis.
Bauinspektor Dillenius.

2)2. **Calw.**
Zimmer. Ein schönes freundliches und großes heizbares Zimmer für 1 oder 2 ledige Herren hat zu vermieten
Oberamtsdiener Stohrer.

Heute — **Donnerstag** — und morgen — **Freitag** — sind
gute Kartoffeln zu haben bei
Schmid Kleinhub im **Bischoff**.

Calw.
Eine Zwirnmühle sammt Zugehör hat zu verkaufen
Ludwig Bayer.

Calw.
Eine Bühnensammer und einen **Keller** hat **so**gleich zu vermieten
Feid. Feher, Claviermacher.

650 fl. Pfleggeld hat gegen gefällige Sicherheit **so**gleich auszuleihen
Friedrich Wobele.

Eine Kunstherdplatte mit 3 Köchern, **einen großen Ofen, Kofch und Ofenschieber** hat zu verkaufen
Johannes Koch im **Mühlweg**.

2-3000 Gulden sind auf **Martini** gegen **Verficherung** auszuleihen. Liebhaber hiezu wollen sich bei der **Red. d. Bl.** melden. 2)1.

Calw. Frucht-Preise am 5. August 1865.

Getreide- Gattungen.	Bo- riger Reif.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Reif- gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegendenwo- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Kernengem.	172	153	325	251	74	5	54	5	46	5	24	1447	38	19	-
Gemisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dinkel	100	228	328	178	150	4	24	4	13	4	-	751	25	16	-
Haber	6	210	216	120	96	3	48	3	45	3	40	450	2	-	7
Wicken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bohnen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	178	591	869	549	320	-	-	-	-	-	-	2649	5	-	-

Preis nach des früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernbrod 15 kr., dto. schwarzes 13 kr. 1 Kreuzerweck soll wägen 5/8 Loth. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schranken.

Nagold, 5. Aug. Weizen — fl. — fr. Kernen 5 fl. 6 fr. Dinkel 4 fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. — fr. Haber 3 fl. 49 fr.

Freudenstadt, 29. Juli. Weizen 5 fl. 10 fr. Kernen 5 fl. 40 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen 4 fl. 30 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 12 fr.

Heilbronn, 5. Aug. Weizen 4 fl. 30 fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 50 fr. Roggen 3 fl. 30 fr. Gerste 3 fl. 29 fr. Haber 3 fl. 30 fr.

Hall, 5. Aug. Weizen — fl. — fr. Kernen 5 fl. 21 fr. Roggen 3 fl. 25 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 46 fr.



Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 5 Aug. (188. Sitzung der Abgeordneten-kammer.) Hopy stellt an den Minister des Auswärtigen die Anfrage, ob der preussische Gesandte im Auftrage seiner Regierung oder aus eigenem Antriebe ohne einen solchen Auftrag wegen seiner Aeußerungen in der 180. Sitzung eine Reklamation bei der württembergischen Regierung erheben habe, und bejahenden Falls — wann? und ob in Folge dieser Reklamation der Minister des Auswärtigen oder ein anderer Minister den Präsidenten der Kammer veranlaßt habe, vorgestern eine Rüge gegen ihn auszusprechen; bejahenden Falls — wann? Minister Freiherr v. Varnbüler entgegnet nach seiner Ankunft, von seinem Plaze als ritterschaftlicher Abgeordneter aus, Kammer und Land werden kein Interesse haben, diese Interpellation beantwortet zu sehen, und die Neugierde des Herrn Abgeordneten zu befriedigen, fühle er keinen Veruf in sich, er werde deshalb nicht antworten. Hopy entgegnet, daß es von Wichtigkeit sei, zu erfahren, ob der Präsident jene Rüge unter fremdem Einfluß oder aus eigenem Antriebe ausgesprochen habe; habe er unter fremdem Druck gehandelt, so werde die Kammer zu entscheiden haben, ob das Verfahren ein geeignetes gewesen sei? Der Präsident bemerkt, daß er diese Frage nicht weiter diskutieren lassen könne. Der Herr Abgeordnete habe einfach, wenn er sich die gegen ihn ausgesprochene Rüge nicht gefallen lassen wolle, sich mit einer Beschwerde an das Haus zu wenden, die dann der Geschäftsordnungs-Commission zur Berichterstattung überwiesen werde. Hopy: Er verfolge seine Beschwerde, und stelle nun den Antrag, die Kammer möge als solche die Anfrage an den Minister richten, die er gestellt habe. Nachdem er jedoch von Duvernoy und Schott belehrt worden, daß nur einzelne Abgeordnete, nicht die Kammer als solche eine Anfrage stellen können, zieht er seine Beschwerde zurück, da er sich bei der Stimmung des Hauses keinen Erfolg von derselben verspricht. Die Tagesordnung führt zu der Ergänz. über die Staatsschuld. Die Commission beantragt, für die gegenwärtige Etatsperiode die Summe von 12,804,407 fl. 52 fr. für Schuldentilgung und Verzinsung der Staatsschuld zu verwenden. Müllen bringt zur Sprache, daß es geeignet wäre, weiteres Papiergeld zu beschaffen, in dessen wird dieser Gegenstand bald wieder verlassen und der Commissionantrag angenommen. Becker fragt den Chef des Finanzdepartements, ob er nicht geneigt sei, den Bau der neuen Bibliothek unter den einheimischen Architekten in Concurrenz zu geben. Staatsrath v. Menner entgegnet, daß er für sich allein sofort keine bindende Erklärung geben könne, da dieser Gegenstand auch in das Ressort des Kultusministeriums gehöre. Es werden nun noch mehrere bei der Kammer eingegangene Petitionen erledigt, die jedoch von keinem allgemeinen Interesse sind. — 7. Aug. (189. Sitzung.) Ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet der allgemeine Bericht der Finanzcommission über die Deckungsmittel des gegenwärtigen Finanzetats. Der Gesamtstaatsbedarf für diese Finanzperiode beträgt 51,192,707 fl. 49 fr., hievon werden 25,344,103 fl. 31 fr. durch den Ertrag des Kammerguts gedeckt und bleiben noch 25,848,604 fl. 18 fr. durch die direkten und indirekten Steuern zu decken übrig. Die sämtlichen Steuern gehen aber einen Ertrag von 25,852,681 fl. 40 fr. also einen Ueberschuß von 4077 fl. 22 fr., es handelt sich also vorerst von keiner Steuererhöhung, aber auch von keiner weiteren Steuerverminderung. In dem gleichen Berichte hat die Commission auch die ihr zur Berichterstattung überwiesenen Anträge wegen Herabsetzung der Salzpreise erledigt. Sie beantragt, über den Antrag der Abg. Egelhaaf und Schneider um Herabsetzung der Viehsalz- und Kochsalzpreise, und über den Antrag des Abg. v. Steinbeis, die Regierung zu bitten, die Frage der Freigebung des Steinsalzbergbaus mit oder ohne Aufhebung der Salzsteuer in Erwägung zu ziehen, zur Tagesordnung überzugehen. Grath stellt den Antrag, die Regierung zu bitten, sie möge mit den übrigen Zollvereinsregierungen in Unterhandlungen über Herabsetzung des Salzpreises treten. Der Antrag von Egelhaaf und Schneider wird jedoch von der Kammer mit 40 gegen 29 Stimmen angenommen, ebenso mit 55 gegen 14 Stimmen der Antrag des Abg. Grath, wogegen über den v. Steinbeis'schen Antrag zur Tagesordnung übergegangen wird. Nach kürzer Debatte wird hierauf die Reineinnahme aus der Grund-

Gefäß-, Gebäude- und Gewerbesteuer von jährlich 3,600,000 fl. genehmigt, eine größere Anzahl geben jedoch die Erklärung zu Protokoll, daß sie diese Einnahmegizenz nur unter der Voraussetzung genehmigen, daß die Regierung dem nächsten Landtage noch vor Berathung des Budgets einen Gesetzesentwurf über Revision des Steuerkatasters vom Jahre 1831 vorlege. Den Reinertrag der Steuern von Apanagen, Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-einkommen im Betrag von jährlich 720,000 fl. beantragt die Commission nur unter der Voraussetzung anzunehmen, daß die Regierung noch einen Gesetzesentwurf zur Verabschiedung bringe, nach welchem Zinse und Renten von Wittwen, geschiedenen oder verlassenen Frauen, Waisen und gebrechlichen Personen bis zum Betrage von 300 fl. Dienst- und Berufseinkommen aber gleichfalls bis zu 300 fl. steuerfrei zu bleiben hat. Frhr. v. Schad stellt den Antrag, den Etatsfuß zu genehmigen und der Regierung die Berücksichtigung dieser Steuerbesetzung bei Entwurfung des künftigen Etats zu empfehlen. Hopy beantragt, als Reinertrag dieser Steuer 730,000 fl. anzunehmen. Bei erfolglicher Abstimmung wird der Antrag des Frhrn. v. Schad mit großer Mehrheit, der des Abg. Hopy mit 41 gegen 28 Stimmen angenommen. Schließlich wird über eine Beschwerde von 13 hiesigen Bankiers darüber, daß sie neben der Gewerbesteuer auch eine Kapitalsteuer entrichten müssen, auf den Antrag der Commission zur Tagesordnung übergegangen.

— Stuttgart. Am 3. und 4. September d. J. findet hier der dritte Vereinstag deutscher Arbeitervereine statt. Die vom ständigen Ausschusse festgesetzte Tagesordnung enthält u. A. folgende Gegenstände von allgemeinem Interesse: Coalitionsfrage und Verfürzung der Arbeitszeit; Genossenschaftswesen; Abschaffung der Wanderbücher. Sämmtliche deutsche Arbeitervereine sind zur Besichtigung des Vereinstags eingeladen; auch Vertreter freier Arbeiterversammlungen können durch den ständigen Ausschusse zugelassen werden. Jeder Verein kann bis zu 5 Abgeordneten mit zusammen 1 Stimme schicken.

— Am Sonntag, den 13. d. M., wird ein Vergnügungszug von Stuttgart, Cannstatt, Oßlingen und Plochingen nach Kirchheim u. L. ausgeführt werden, bei welchem für die Hin- und Herreise nur die einfache Fahrtoze in zweiter und dritter Classe zu bezahlen ist; Abgang in Stuttgart 6 Uhr 50 M. Vormittags, Ankunft in Kirchheim 8 Uhr 10 M. Retourfahrt 7 Uhr Abends.

— Mannheim, 4. Aug. Die Ernte in hiesiger Gegend geht ihrem Ende zu. Im Durchschnitt ist man damit zufrieden, namentlich die Qualität vorzüglich, allein der Verkehr ist noch immer äußerst still und werden den Produzenten wirkliche Spottpreise geboten; dazu kommt noch die starke Mehleinfuhr aus Frankreich, eine für die Landwirtschaft drückende Concurrenz.

— Frankfurt. Wie die „Arb. Z.“ vernimmt, hat die wegen Einführung gleichen Maßes und Gewichtes in Deutschland am 20. Juli dahier zusammengetretene Fachmänner-Commission sich für das Metersystem ausgesprochen; doch sollen diejenigen Staaten, in denen der 30-Centimen-Fuß eingeführt ist, denselben vorläufig beibehalten können.

— In Wien wird gegenwärtig die 500jährige Jubelfeier der Gründung der Universität begangen, jedoch, wie es scheint, bei großer Theilnahmlosigkeit der Wiener Bevölkerung.

— Wien, 4. Aug. In einem Toast bei dem Festessen der Universitäts-Jubelfeier sagte Hr. v. Schmerling: Zweimal ist die Neubegründung der Einheit Deutschlands mißlungen, das dritte Mal muß sie gelingen. Auf Wiedersehn in Frankfurt!

— Wien, 5. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird der König Leopold der Belgier zu Gunsten des Herzogs von Brabant abdanken.

— Wien, 7. Aug. Die „Ostdeutsche Post“ und die „Neue freie Presse“ melden, im vorgestrigen Ministerrathe seien die österreichischen in Gastein dargebotenen Concessionen als Aeußerstes, was Oesterreich concediren könne, bezeichnet und beschlossen worden, auf dem bisherigen Standpunkte zu beharren.

— Wien, 6. Aug. Der Allg. Ztg. wird folgendes geschrieben: „Die Lage ist im höchsten Grade ernst, weit ernster als sie bis jetzt im Allgemeinen beurtheilt wird. Bis zur Abreise des Königs von Preußen aus Gastein wird sich der Bruch verzögern;

größere
u. s.
freundschaft
des heilig
Herren
brer.
mor.
bub
le
ver.
mer
vermied
acher.
gleich
ele.
te
Safen,
zu ver
ch
en
ng aus
sch bei
2)1.
fr.
fr.
fr.
Weizen
Dinkel
Gerste
4 fl.
3 fl.
3 fl.
fr.
25/2
46 fr.

daß er dann eintrete, darauf macht sich Graf Mensdorff gefaßt, wie Hr. v. Bismarck darauf gefaßt sein wird. In unseren höchsten Kreisen herrscht der feste Wille, über das Maß der Konzessionen nicht hinauszugehen, welches vor der Abreise des Grafen Bloome an das preussische Hoflager als das äußerste bezeichnet worden. Der Bruch wird zunächst ein diplomatischer sein."

— Wien, 6. Aug. Heute in den Mittagstunden überreichte der preussische Gesandte, Hr. v. Werther, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Mensdorff-Pouilly, neue Vorschläge und Bedingungen in Betreff der schleswig-holsteinischen Frage, welche derselbe in einer längeren Unterredung begründete.

— Berlin, 6. Aug. Zuverlässigen Angaben nach geht das Votum der Kronjuristen dahin: 1) dem Erbprinzen von Augustenburg fehlt jedes Successionsrecht auf das Ganze oder einen Theil der Herzogthümer, sowohl weil sein Vater Verzicht geleistet und wegen der Thronfolgeordnung zu treffende Anordnungen im Voraus anerkannt hat, als auch weil die Primogeniturerbfolge im Augustenburgischen Hause nicht nachweisbar ist; 2) dem Großherzog von Oldenburg steht nur ein eventuelles Reversionsrecht auf den Gottorp'schen Antheil zu; 3) die Succession Christian's IX. ist nach dem Thronsuccessionsgesetz vom 31. Juli 1853, welches in den Herzogthümern rechtskräftig publicirt und eingeführt wurde, allein als rechtsgiltig auf das Ganze anzuerkennen und dessen volles Recht ist durch den Wiener Frieden auf Preußen und Oesterreich übergegangen.

— Aus Kiel wird gemeldet, daß schleswig-holsteinische Männer eine Art Leibgarde gebildet haben, um den Herzog zu schützen, damit er nicht über die Grenze gebracht werde.

Italien. Florenz, 3. Aug. Die Anstrengungen der französischen Regierung für die Wiederaufnahme der Unterhandlungen zwischen Italien und Rom sind gescheitert.

England. London, 6. Aug. Vom atlantischen Kabel fehlen seit einigen Tagen alle Nachrichten. Es läßt sich nicht verhehlen, daß die Besorgnisse wegen des Mißlingens der Sache nun sehr gestiegen sind. Man nimmt um so allgemeineres Interesse an dem Unternehmen, da man in weiten Kreisen dessen hohe Bedeutung erkennt.

Unterhaltendes.

Gräfin Rosenti.

(Ruffische Geschichte.)

(Fortsetzung.)

"Herr", wandte sich Stark, das Gespräch mit der Dame unterbrechend, in deutscher Sprache und in seinem gewohnten höflich befehlshaberischen Tone nach der Richtung meines Pulses, "haben Sie die Güte, uns die Faktura über die zur Versendung an unsere Commandite in Bremen bestimmten Seehundsfelle hervorzu-suchen."

Also über Pelzwaaren hat man sich unterhalten, und die Dame besuchte unser Comptoir, um Seehundsfelle zu erhandeln! Gleichviel, es sollte mir jetzt Gelegenheit werden, sie näher ins Auge zu fassen. Das Gesicht war nicht nur auffallend schön, sondern ich erinnerte mich außerdem, es vor wenigen Tagen am Fenster eines der prächtigsten Paläste am Admiraltätsplatz gesehen zu haben.

Die Dame begrüßte mich, als ich mich näherte, mit einer verbindlichen Verbeugung und freundlichem Blick.

"Ich bedaure, Ihnen so viel Mühe zu verursachen, mein Herr," sagte sie in gutem deutsch, nur in geringem fremdländischem Accent.

Da ich seit länger als zwei Monaten meine geliebte Muttersprache von Niemanden als dem trockenem, mir so unangenehmen Stark gehört hatte, so hätte ich jetzt, da sie mir von diesen rothgen Lippen entgegenlächelte, einen freudigen Lustsprung machen mögen, und es kostete mich nicht geringe Mühe, wenigstens äußerlich mein Pflögmä zu bewahren.

"Durchaus keine Mühe, meine Gnädigste," stammelte ich endlich.

"Ich bin Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet," war die Antwort, "und bitte, sind Sie schon lange in St. Petersburg?"

"Fast zwei Monate," erwiderte ich.

"Und wie gefällt es Ihnen hier?"

"Ich bin noch kaum im Stande, ein Urtheil darüber zu fällen."

"Es ist wahr, die Deutschen sind verständige Leute, und gewohnt, nur aus Erfahrung und mit Ueberzeugung zu sprechen. Ich halte viel auf die deutsche Nation!" — Wie wunderschön sie unsere Sprache redete! — "Meine Gouvernante war ebenfalls eine Deutsche und zugleich meine liebste Freundin, und nur der außerordentlichen Mühe, welche sie sich mit mir gab, verdanke ich meine geringe Kenntniß der mir so lieben Sprache."

"Die Mühe jener Dame hat glänzende Früchte getragen," entgegnete ich verbindlich. "Sie sprechen deutsch wie eine Eingeborne."

"Es war mir bisher unbekannt, daß die Deutschen auch zu schmeicheln verstehen," gab die Dame mit dem lieblichsten Lächeln zurück. "Aber aufrichtig, wie gefällt Ihnen das gesellige Leben hier?"

"Ich habe bis jetzt wenig davon gesehen."

"Ach, Sie haben vielleicht weder Freunde noch Verwandte hier in Petersburg."

"Keine meine Gnädigste, ich bin hier durchaus ein Fremdling!"

Mit welcher Theilnahme, welchem innigen Mitgefühl sie mich anblickte! Ach, ich hätte ihr vierzehn Tage lang so gegenüber stehen mögen. Stark gab mir indessen in diesem Augenblick die Faktura zurück und sagte in seiner gewohnten frostigen Manier:

"Es ist Alles in Ordnung."

Es war das ein Wink, mich an meinen Puls zurückzuerfügen, und ich that es nach einer artigen Verbeugung gegen die Dame, die auf's verbindlichste erwidert wurde. Nach ferneren wenigen, mit Stark in russischer Sprache gewechselten Worten verließ die Dame das Comptoir in eben so geräuschloser Weise wie sie gekommen war.

Von dieser Stunde an benahm sich Stark mittheilsamer und artiger gegen mich, gerade als habe er endlich in mir eine nicht völlig zu übersehende Persönlichkeit entdeckt. Seine Gesellschaft war freilich ungefähr ebenso schmachhaft für mich, wie die Frucht des Holzapfelbaumes, doch nicht nur fühlte ich mich völlig vereinsamt, sondern wünschte außerdem angelegentlich, Näheres über jene Dame zu erfahren, und wirklich zeigte sich auch mein lebenswürdiger Landsmann bereit, für dießmal meinen Wunsch zu befriedigen.

Die Dame war die Gräfin Rosenti, Wittve, sehr reich, kinderlos und gehörte einer der ersten Familien Rußlands an. Unsere prächtige Geschäftskolossalität war ein ihr gehöriger Palast und die Seehundsfelle, welche zur Verschiffung nach London bestimmt waren, stammten von einer ihrer pelzreichen Besitzungen im Gouvernement Archangel her.

"Diese letzteren sind nicht so recht eigentlich ihr Eigenthum," fügte Stark hinzu, "sondern gehören dem Neffen ihres verstorbenen Gatten, dessen Curatorin sie ist, was hier in Rußland jedoch beinahe so viel bedeutet, als wäre sie die Besitzerin selbst." (Fortsetzung folgt.)

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schraunen-Ergebniß vom 5. Aug. 1865.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Sack.			Preis per Sack.		
		höch-tes.	mitt-leres.	nieder-stes.	höch-ster.	mitt-lerer.	nied-erster.
1 Sack	Kernen	33 1/2	33	32 1/2	1 59	1 54	1 44
1 Sack	Tinzel	21	20	20	— 55	— 51	— 48
1 Sack	Haber	23 1/2	23	22	— 54	— 52	— 48
1 Sack	Koggen	—	—	—	—	—	—
1 Sack	Gerste	—	30	—	—	1 18	—
1 Sack	Bohnen	—	36	—	—	1 54	—
1 Sack	Erbsen	—	37	—	—	2 24	—
1 Sack	Linzen	—	38	—	—	2 24	—
1 Sack	Wicken	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Gellschläger.

